



Fleisch von hoher Qualität

Nachdem er als Ingenieur Agronom viele Jahre rund um die Welt unterwegs war, hat sich Jean-Paul Robert in Bionnens FR niedergelassen. Dort hält der pensionierte Züchter rund 30 Schafe der Rasse Charmois. Er hat das Grundstück in der Nähe von Romont im Jahr 1981 gekauft und dann zumal mit dem Schwarzbraunen Bergschaf zu züchten begonnen. Obwohl er wenig Probleme hatte mit dieser Rasse, war Jean-Paul Robert nicht zufrieden mit der Fleischqualität der Tiere. Auf der Suche nach einer Rasse, die seinen Ansprüchen an die Fleischqualität besser entsprach, ist er nach Frankreich gereist. Vor rund zehn Jahren begann er dann, einen Charmois-Widder auf seine Schwarzbraunen Bergschafe einzukreuzen. So ist aus der SBS-Herde nach und nach eine reine Charmois-Herde geworden. Jean-Paul Robert ist sehr zufrieden mit dieser Rasse. Er schätzt ihre Robustheit, ihre Asaisonalität, ihr Fleisch ebenso wie ihre vorteilhafte Grösse. Letzteres stellt einen wichtigen Punkt dar in der Fleischproduktion von Jean-Paul Robert. Als Direktvermarkter kann er seinen Kunden Fleischstücke in vernünftigen Grössen, angepasst an die Bedürfnisse einer Familie, anbieten. Doch wie jede Rasse haben auch die Charmois nicht nur Vorteile. Gemäss Jean-Paul Robert liegt die Schwierigkeit der Charmois darin, dass die Tiere leicht zu fett werden, was Schwierigkeiten bereiten kann während der

Laktation. Das bedingt eine angepasste, extensive Fütterung.

Nutzungskreuzungen

Als Jean-Paul Robert mit den Charmois zu züchten begann, war seine Hauptidee, diese mit SBS zu kreuzen. Diese Kreuzungen seien besonders rentabel, ihr Resultat Tiere, die annähernd die Grösse der SBS haben und gleichzeitig Lämmer vom Körperbau der Charmois hervorbringen. Der Betrieb von Jean-Paul Robert war jedoch zu klein, um zwei Herden halten zu können. Derzeit verkauft er seine Widder an Betriebe, auf welchen sie zum Kreuzen eingesetzt werden. Die Rasse Charmois wird auch eingesetzt zur gezielten Verbesserung der Rassen Charollais, Rouge de l'Ouest sowie von robusten Landrassen in Frankreich. Sie wird speziell geschätzt wegen ihrer problemlosen Erstablammungen.

Erste Ultraschallmessungen in der Schweiz

Für den Ingenieur Agronom hilft die auf den Schweizer Ausstellungsmärkten angewandte Methode der Tierbeurteilung dem Züchter nur bedingt, die besten Tiere zur Zucht zu selektionieren. Die Punktierung sei eine rein visuelle Qualität und keine Kriterium, das genutzt werden könne, um gezielt auf Merkmale zu selektionieren, sagt er. Jean-Paul Robert ist seit jeher ein begeisterter Züchter und möchte die



Zucht gerne vorwärtsbringen. Dazu brauche es aber klare Zuchtziele, hält er fest. Um mehr über Möglichkeiten der Verbesserung der Zucht erfahren zu können, ist Jean-Paul Robert nach Frankreich gereist. Dort hat er die Methode der Ultraschallmessung entdeckt, später auch in Schottland. Er hat dann begonnen, privat bei Züchtern Messungen durchzuführen, teilweise auch auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Anstalten von Bellechasse. Das Ziel dieser Messungen ist es, für die Fleischigkeit die beste Übereinstimmung der Tiere zu finden im Verhältnis zu ihrem Gewicht. Diese stellt ein wichtiger, messbarer Wert dar in der Zucht, der zu einer Verbesserung der Ausbeute führen könnte bei gleichzeitigem Erhalt der Leistungsfähigkeit und der Anpassbarkeit der Tiere an die schweizerischen Verhältnisse.

Alison Lambelet